

BPMM 2014

Hauptrunde am Samstag, den 15.03.2014 im Schachcafé "en passant"

5	SG Zugzwang Pankow	2105	-	SC Zitadelle Spandau 1977	2117	2-2 (6-4)
1	FM Benjamin Dauth	2287	-	Thomas Kohler	2168	1-0
2	Norman Daum	2073	-	Uwe Baumgardt	2134	0-1
3	Jan Zur	2081	-	Patrick Böttcher	2106	1-0
4	Olaf Schulz	1980	-	Marko Perestjuk	2061	0-1

Wir waren also eigentlich ausgeschieden, aber...

Auszug aus der Ausschreibung:

Lucky Loser

Haben sich nach der Hauptrunde weniger als 16 Mannschaften für das Achtelfinale qualifiziert, werden aus den Verlierern der Hauptrunde so viele Lucky Loser ausgelost, daß am Achtelfinale genau 16 Mannschaften teilnehmen.

...dank dieser neuen(?) Regelung durften wir unser Glück noch einmal versuchen. Das Ergebnis:

Achtelfinale am Samstag, den 05.04.2014 beim SC Kreuzberg

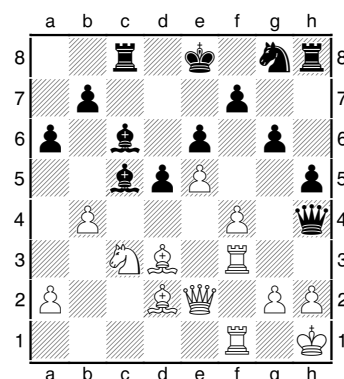
7	SC Zitadelle Spandau 1977	2117	-	TSG Oberschöneweide	2141	2½-1½
1	Thomas Kohler	2168	-	Matthias Schöwel	2222	½-½
2	Uwe Baumgardt	2134	-	FM Wolfgang Thormann	2203	1-0
3	Patrick Böttcher	2106	-	Wilhelm Jauk	2086	1-0
4	Marko Perestjuk	2061	-	Matthias Hahlbohm	2054	0-1

Dieser Sieg gegen Oberschöneweide war durchaus überzeugend. Zwar haben sich die Herren am ersten Brett durch eine sehr frühzeitig erfolgte Remisvereinbarung jedweder Anstrengung entzogen, aber dafür trumpfte Uwe mit zwei Bauernopfern mächtig auf und hatte seinen Gegner schon nach zwanzig Zügen auf die Bretter geschickt, während Patrick nach konzentriertem und energischem Spiel endlich einmal wieder einen Gewinnweg nicht nur fand, sondern auch bis zum Ende gehen konnte. Nur Marko mußte diesmal nichts Rechtes mit seiner Stellung anzufangen und schädigte dann auch noch irreparabel seine Königsstellung, wonach es rasch zu Ende ging.

Uwe Baumgardt – Wolfgang Thormann

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 Sc6 5.Sf3 Db6 6.Ld3 cxd4 7.cxd4 Ld7 8.0-0 Sxd4 9.Sxd4 Dxd4 10.De2 a6 11.Kh1 Tc8 12.Sc3 Dh4 13.f4 g6 14.Tf3 Lc5 15.Ld2 h5 16.Taf1 Lc6 17.b4

- siehe folgendes Diagramm -



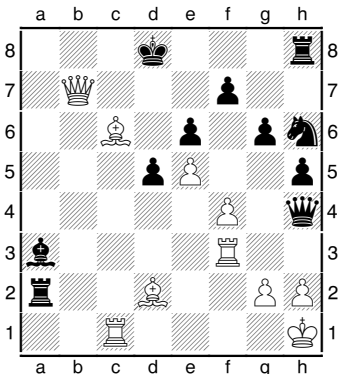
17...Lf8?!

Das erscheint ein wenig zu ängstlich. Es wäre wohl besser gewesen, wenn er es sich hätte zeigen lassen; nach 17...Lxb4 wird die schwarze Stellung doch nicht gleich verloren sein?!

Aber wenn er das Opfer schon ablehnt, dann hätte er besser 17...Lb6 gezogen, um seinem König den Fluchtweg über f8 nach g7 offen zu halten. Warum das wichtig ist, das wird man gleich sehen.

18.b5 axb5 19.Sxb5 Sh6 20.Sa7 Ta8 21.Sxc6
 bxc6 22.Lb5! Kd7 23.Tc1 Txa2
 Ein letztes Zucken...

24.Lxc6+ Kd8 25.Db5 La3 26.Db7



1-0

Patrick Böttcher – Wilhelm Jauk

1.d4 d5 2.Sf3 c6 3.c4 Sf6 4.Dc2 e6 5.g3 Sbd7
 6.Lg2 Le7 7.0-0 0-0 8.Sbd2 b5 9.b3
 9.c5.

9...Lb7 10.Lb2 a6 11.e4 dxe4 12.Sxe4 Tc8
 13.Tad1 Dc7 14.c5 Sxe4

Mit Remisangebot. Doch das war für Patrick ein
 bißchen zu früh.

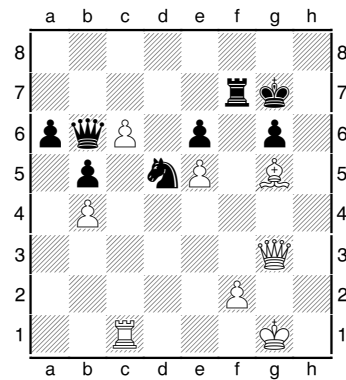
15.Dxe4 Sf6 16.De2 Tcd8 17.Se5 Sd5 18.a3 Lc8
 19.b4 g6 20.Dd2 Lf6 21.Tfe1 Lg7 22.a4 Tfe8
 23.axb5 cxb5 24.Ta1 Se7



Nach dem 24. Zug

25.Df4 Lxe5 26.dxe5 Lb7 27.Lxb7 Dxb7
 28.Ted1 Td5 29.Txd5 Sxd5 30.De4 Td8 31.h4 h5
 32.Lc1 Dc8 33.Lg5 Td7 34.g4 hxg4 35.Dxg4 Kg7
 36.h5 Db8 37.c6 Ta7 38.Dg3 Db6 39.hxg6 fxg6
 40.Tc1 Tf7

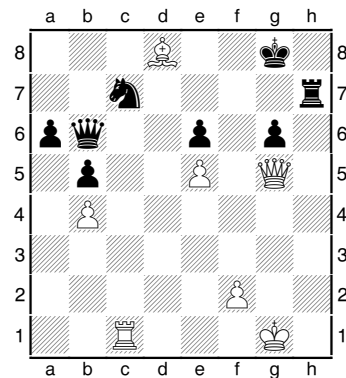
- siehe folgendes Diagramm -



41.Dh4

Uwe und ich glaubten, daß es mit Schwarz nach
 41.Lf6+ sehr viel schneller zu Ende gehen würde.

41...Kg8 42.Lf6 Th7 43.Dg5 Kf7 44.c7 Sxc7
 45.Ld8 Kg8



46.Lxc7

Gewonnen hätte auch 46.Dxg6+ Tg7 47.Dxg7+
 Kxg7 48.Txc7+ König beliebig, T+ nebst Lxb6.

Nach 46.Txc7 Txc7 47.Dxg6+ Kf8 (47...Tg7
 48.Dxg7+ Kxg7 49.Lxb6) 48.Df6+ Ke8 49.Lxc7
 Dxc7 50.Dxe6+ entsteht ein Damenendspiel mit
 einem Bauern mehr für Weiß, was ebenfalls
 gewonnen sein sollte.

46...Db7 47.Dd8+ Kg7 48.Df6+ Kg8 49.Dxe6+
 Kg7 50.Df6+ Kg8 51.f3 Tf7 52.Dc6 Da7+ 53.Lb6
 De7 54.Dxg6+ 1-0

Das Ende in Bildern



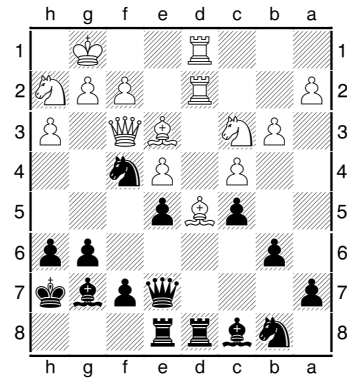


Matthias Hahlbohm – Marko Perestjuk

Marko agierte in dieser Partie sehr unglücklich mit seinen Springern. Er hätte irgendwann einen nach d4 führen sollen, wozu er drei Routen zur Auswahl hatte: 1) Sf6-e8-c7-e6; 2) Sd7-f8-e6; 3) Sf6-h5-f4-e6. Er wählte die letzte, versäumte jedoch den abschließenden Sprung nach e6; siehe 23. Zug.

- 1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.c3 Sf6 4.Ld3 g6**
 4...Sc6 5.Lc2 Lg4.
5.0-0 Lg7 6.Lc2 Sbd7?!
 6...Sc6 7.d4 cxd4 8.cxd4 Lg4.
 6...0-0 7.d4 cxd4 8.cxd4 Sc6.
7.d4 e5 8.dxe5 dxe5 9.c4 0-0 10.Sc3 Te8
 10...Se8 11.Sd5 Sc7.
11.Lg5 h6 12.Le3 b6 13.De2 La6 14.Tad1 De7
 14...Db8.
15.La4 Tad8
 15...Tec8.
16.Lc6 De6 17.Ld5 De7 18.b3 Sb8
 18...Sf8.
19.h3 Lc8 20.Sh2 Sh5 21.Df3 Sf4 22.Td2 Kh7
23.Tfd1

- siehe folgendes Diagramm -



23...f5?

Um es mit Patricks Lieblingspruch zu sagen "Er öffnet sich die Pulsadern". Nach 23...Se6 wäre noch nichts Gravierendes passiert.

- 24.exf5 Lxf5 25.Le4 Txd2 26.Txd2 Lxe4**
27.Dxe4 De6 28.Sf3 Sc6 29.Sd5 Dc8 30.Sxf4 exf4
31.Dxf4 De6?? 32.Td6 Dc8 33.Df7 Se7 34.Te6
Dd7 35.Sh4

35.Se5.

35...g5



Hier gab es leider keine Rettung mehr

- 36.Sf5 Dd1+ 37.Kh2 Sxf5 38.Dxf5+ 1-0**

Matthias Schöwel – Thomas Kohler

- 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.0-0 Sf6 5.Sc3 d6**
6.h3 Le6 7.d3 h6 8.De2

"Er würde mit diesem Zug Remis anbieten", sagte er, verbesserte sich im selben Atemzug, "ich tue es hiermit." Da Patrick nichts dagegen hatte, mit Schwarz gegen Schöwel sei das in Ordnung, würde ich dann angenommen haben wollen, und es ward remis. 1/2-1/2





Uwe hat gut schmunzeln

Rückblick auf die Hauptrunde

Schon in der Hauptrunde gelang Uwe ein rascher Sieg:

Norman Daum – Uwe Baumgardt

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Ld3 e5 4.c3 Sc6

4...d5 ist auch sofort möglich, man muß aber bereit sein, einen Bauern zu opfern: 5.dxe5 Sxe4, und nun:

a) Den Bauern kann Weiß mit 6.Lxe4 dxe4 7.Da4+ einkassieren, doch Schwarz erhält gewaltiges Spiel, z. B. 7...Ld7 8.Dxe4 Lc6 9.Dg4 Dd7 (9...h5!?) 10.Dg3 (oder 10.Dxd7+ Sxd7 11.Sf3 Lxf3 12.gxf3 Sxe5 13.Ke2 0-0-0) 10...Sa6 11.Se2 Lb5 12.a4 Sc5 13.axb5 Sd3+ 14.Kf1 Sxc1.

7.Dxd8+ Kxd8 muß Schwarz ebenfalls nicht fürchten, z. B. 8.Lf4 Sd7 9.Sd2 Sc5.

b) 6.Sf3 Sc6 7.Sbd2 (7.0-0 Sc5 8.Lc2 Lg4 9.Te1 Le7; 7.De2 Sc5 8.Lc2 Lg4) 7...Sc5 8.Sb3 Lg4 9.0-0 Dd7 10.Te1 0-0-0 11.Sxc5 Lxc5 12.b4 Lb6 13.a4 a5 14.b5 Se7 15.Le3 Lxe3 16.Txe3 Kb8 17.De1 Lxf3 18.Txf3 Sg6 19.Td1 De6 20.Te3 The8 21.Lxg6 hxg6 22.h3 g5 23.Td4 Df5 24.Kh2 ½-½ Jussupow – Adams, Hastings 1989/90.

5.Le3?!

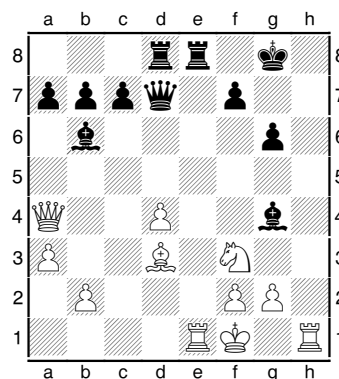
5.Sf3; 5.d5.

5...d5 6.Sd2 exd4 7.Lxd4 Sxd4 8.cxd4 dxe4 9.Sxe4 Sxe4 10.Lxe4 Lb4+ 11.Kf1 0-0

Weiß ist die Eröffnung ziemlich mißbraten.

12.Sf3 De7 13.Dc2 g6 14.h4 Te8 15.Ld3 Lg4 16.h5 Tad8 17.hxg6 hxg6 18.a3 La5 19.Da4 Lb6 20.Te1 Dd7

- siehe folgendes Diagramm -



21.Dc2

Weiß hätte die Gelegenheit nutzen sollen, ein wenig Material vom Brett zu nehmen; nach 21.Txe8+ Txe8 22.Dxd7 Lxd7 23.Lc4 sollte die Verteidigung doch schon leichter zu führen sein. Zumindest wäre es nicht zu so einem abrupten Ende gekommen.

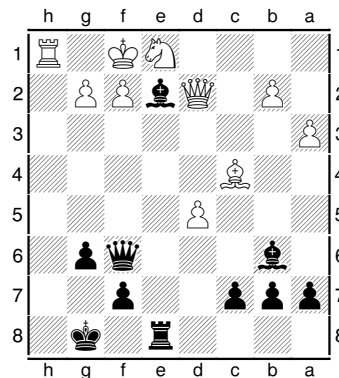
21...Txe1+ 22.Sxe1 De7 23.d5 Te8

Der Bauer ist so oder so weg, hat sich Daum bei seinem letzten Zug vielleicht gedacht, da kann es ja nicht schaden, wenigstens so zu tun, als hätte man irgendwelche taktischen Tricks parat, wenn der Bauer auf d5 geschlagen wird anstatt auf d4. Aber da ist nichts, Uwe hätte den Bauern ruhig nehmen können: 23...Txd5 24.Lc4 (24.Dc3 Ld4) 24...Lf5.

24.Dd2 Df6 25.Lc4??

25.f3

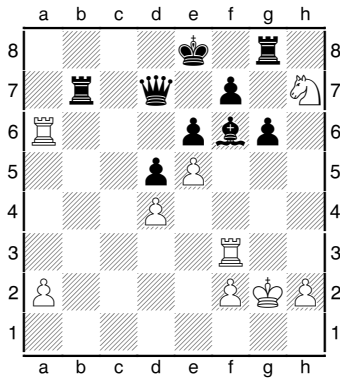
25...Le2+!



26.Dxe2 Txe2 27.Kxe2 Dxf2+ 28.Kd1 Dxb2 29.Th3 La5 0-1

Marko Perestjuk – Olaf Schulz

1.e4 c6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.dxc5 e6 5.Le3 Sh6 6.c3 Sd7 7.Lb5 Sf5 8.Ld4 Sxd4 9.cxd4 a6 10.La4 Dg5 11.Sf3 Dvg2 12.Tg1 Dh3 13.Db3 g6 14.Tg3 Df5 15.c6 De4+ 16.Kf1 b5 17.cxd7+ Lxd7 18.Sc3 bxa4 19.Sxa4 Lb5+ 20.Kg2 Tc8 21.Sc3 Dd3 22.Sg5 Dc4 23.Sxb5 Dxb5 24.Df3 Dd7 25.Df6 Tg8 26.Sxh7 Le7 27.Tf3 Ld8 28.Td1 Tc2 29.Tdd3 Txb2 30.Ta3 Tb7 31.Txa6 Lxf6??



Verliert die Nerven. Es fällt allerdings schwer, dem Schwarzen einen besseren Zug zu empfehlen.

32.Sxf6+ Kf7

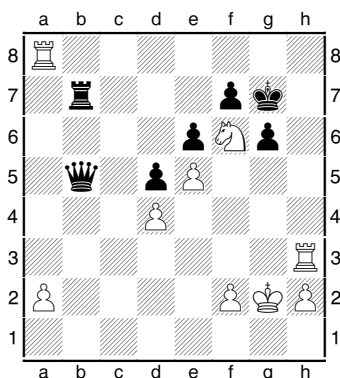
Nach 32...Kd8 33.Sxd7 Kxd7 34.Txf7+ Kc8 35.Txb7 Kxb7 36.Txe6 hat Weiß drei Bauern mehr.

33.Sxg8+ Kf8

Noch am besten war 33...Kd8, wonach Weiß nichts Besseres gehabt hätte als das prosaische 34.Td6. Hier hätte Weiß „nur“ einen Springer mehr behalten.

Der Rechner spuckt noch eine lange Variante beginnend mit 34.Ta8+ aus, aber die ist „unmenschlich“ - und führt letztendlich auch zu nichts anderem.

34.Ta8+ Kg7 35.Sf6 Db5 36.Th3



Es droht 37.Th7 oder 37.Tg8 matt, und die einzige Möglichkeit dem zu entgehen, ist 36...Tb8, aber nach 37.Th7+ Kf8 38.Txb8+ (oder 38.Th8+ Kg7 39.Taxb8) 38...Dxb8 39.Th8+ nebst Txb8 hat Weiß Turm, Springer und Bauer mehr, was die Aussicht auf ein Remis ziemlich trübt, daher

1-0

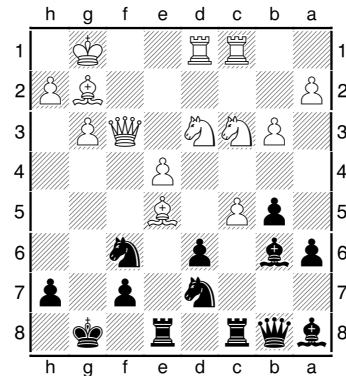
Jan Zur – Patrick Böttcher

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 5.Ld3 Dc7 6.0-0 Sf6 7.c4 Le7 8.Sc3 0-0 9.De2 d6 10.Le3 Sbd7 11.Tac1 b6 12.f3 Lb7 13.Df2 Tac8 14.b3 Db8 15.Tfd1 Ld8 16.Lf1 Lc7 17.g3 Tfe8 18.Sde2 La8 19.Sf4 g5

Vielleicht ist es besser, sich mit 19...Se5 oder 19...Kh8 weiter auf die Hinterfüße zu stellen und

abzuwarten, bis der Gegner zeigt, was er eigentlich vorhat.

20.Sd3 g4 21.Lg2 gxf3 22.Dxf3 b5 23.Ld4 Lb6 24.c5 e5 25.Lxe5?

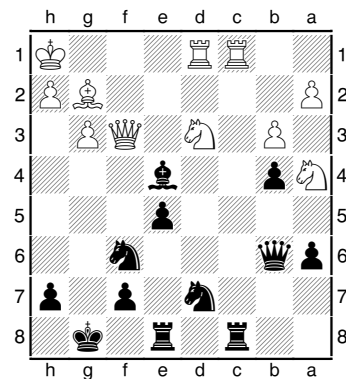


25.Le3.

25...dxe5?

25...Txc5! gewinnt zwei leichte Figuren für den Turm: 26.Kf1 (26.Ld4 Txc3) 26...Txe5 27.Sxe5 Txe5.

26.cxb6 Dxb6+ 27.Kh1 b4 28.Sa4 Lxe4??

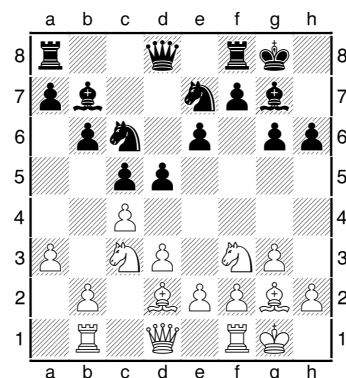


29.Dxe4 Sxe4 30.Sxb6 Txc1 31.Txc1 Sxg3+ 32.hxg3 Sxb6 33.Sxb4 a5 34.Sd5

1-0

Thomas Kohler – Benjamin Dauth

1.Sf3 c5 2.c4 Sc6 3.Sc3 g6 4.g3 Lg7 5.Lg2 e6 6.d3 Sge7 7.Lg5 h6 8.Ld2 0-0 9.0-0 d5 10.a3 b6 11.Tb1 Lb7

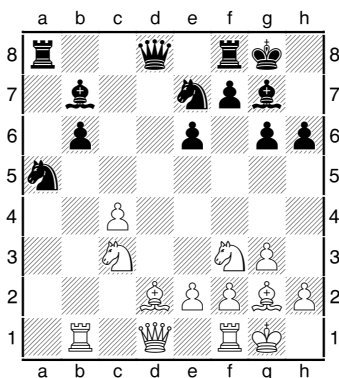


12.b4 (!)

Zu Hause, als ich die Partie meinem digitalen Außenhirn zu fressen gab, da fiel bei mir plötzlich der Groschen: Erst Dc1 und danach b4 ist die richtige Zugreihenfolge! Im Gegensatz zur Partie hätte er dann nämlich seinen h-Bauern verteidigen müssen, und wenn er weiter genauso fortgesetzt hätte wie in der Partie, dann wäre für Weiß alles in Ordnung gewesen. Gut, Vorteil erreicht Weiß auch damit nicht, aber die in der Partie entstandenen Probleme hätte es nicht gegeben.

Also 12.Dc1, worauf er den Bauern h6 höchstwahrscheinlich mit 12...Kh7 gedeckt hätte. 12...g5 oder 12...h5 sind vermutlich spielbar, aber es sieht doch ein bißchen windig aus. Jetzt folgen dieselben Züge wie in der Partie: 13.b4 cxb4 14.axb4 dxc4 15.dxc4 a5 16.bxa5 Sxa5, und nun wie geplant - oder geträumt - 17.Sa4, worauf Schwarz allerdings mit 17...Sb3 fortsetzen kann, was, wie ich unbescheiden anmerken möchte, auch während der Partie gesehen habe, und nach dem Verschwinden beider Springer werden sich auch die Bauern b6 und c4 bald verabschieden. Es geht also weiter mit 18.Txb3 Txa4 19.Le3 Dc7 20.Lxb6 Dxc4 21.Dxc4 Txc4, und nun vielleicht 22.Sg5+ hxg5 23.Lxb7, womit sich Weiß wenigstens das Läuferpaar verschafft. Doch was nutzt ihm das schon in einer Stellung, in der sich alles Geschehen nur noch auf einer Hälfte des Brettes abspielt?

12...cxb4 13.axb4 dxc4 14.dxc4 a5 15.bxa5 Sxa5



16.Dc1

Ein wenn schon nicht dummer, so doch reichlich naiver Zug. Fest davon überzeugt, er würde jetzt seinen h-Bauern verteidigen, suchte ich gar nicht mehr nach einer Alternative. Der Rechenknecht schlägt 16.Sb5 vor, und falls 16...Sxc4, so 17.Lb4 mit der Drohung Dxd8 nebst Lxe7. Tauscht Schwarz selbst die Damen, dann verliert er die Qualität. Die er aber auch durchaus opfern kann; er hätte einen Bauern mehr, das Läuferpaar, und seine Stellung ist supersolide. Was sollte ihm da noch passieren? Wenn Schwarz die Qualität aber weder verlieren noch opfern möchte, dann könnte es wie folgt weitergehen bzw. enden: 17...Ld5 18.Te1 Sb2 19.Dd2 Sc4 20.Dd1 und Remis durch Zugwiederholung. Wundervoll.

16...Tc8 17.Lxh6 Lxh6 18.Dxh6 Sf5

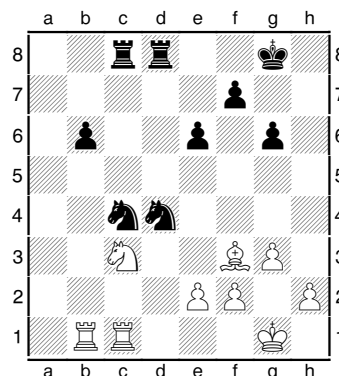
Hier verfiel ich in endloses Grübeln. Wohin mit der Dame? Ich konnte mich einfach nicht entscheiden und zog letztendlich nur aufs Geratewohl die Dame nach g5.

19.Dg5

19.Dc1 Sxc4 (19...Txc4 20.Sd2 Lxg2 21.Kxg2 Tc7 22.Sde4) 20.e4 Sd4 21.Sxd4 Dxd4 22.Td1 De5 23.Tb5 Dc7 24.Dg5.

19.Dh3 Kg7 20.e4 (20.Sh4 Th8) 20...Sd4 21.Sxd4 Dxd4 22.Sa4 Sxc4 23.Tfd1 Sd2 24.Tb2 Dxa4 25.Tbxd2 Lxe4.

19...Sxc4 20.Tfc1 Lxf3 21.Dxd8 Tfxd8 22.Lxf3 Sd4



Was für ein Anblick! Wem bei einem solchen Springerpaar nicht angst und bange wird, der läßt sich wahrscheinlich auch sonst von nichts mehr beeindrucken.

23.Se4

Den habe ich auch nur gezogen, weil mir schlichtweg nichts anderes mehr einfiel. Das heißt, gedacht hatte ich noch an 23.Lb7 Tc7 24.La6, warum ich dann doch nicht so gespielt habe, das weiß ich jetzt auch nicht mehr. Wahrscheinlich habe ich geglaubt, daß nach 24...Sd2 alles zusammenbricht, denn droht jetzt nicht ...Txc3 nebst ...Sxe2+ usw.? Nein, der Läufer deckt nämlich von a6 aus das Feld e2. Aber das zeigt auch, wie unangenehm so ein Springerpaar für denjenigen ist, der dagegen ankämpfen muß. Plötzlich scheinen überall Springergabeln zu drohen, die Sinne verwirren sich, und dann...

23...b5 24.Kg2 Sa3 25.Txc8 Txc8 26.Tb4
26.Tb2.

26...Sac2 27.Tb2?

27.Tb1.

27...Se1+ 28.Kh3

28.Kf1 Tc1.

28...Kg7

28...f5 29.Sd2.

29.g4 f5 30.Sd6 Th8+

30...Td8.

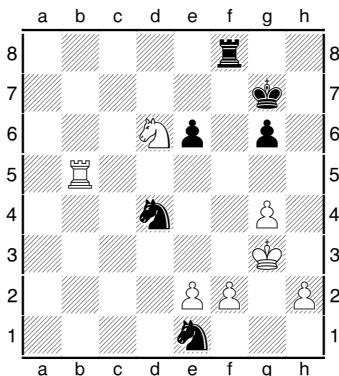
31.Kg3 Sdx3 32.Txb5

32.exf3 verliert nach 32...f4+ den Turm (33.Kxf4 Sd3+).

Auch an 32.Tb1 hatte ich gedacht, und sogar vermutet, daß ich damit den Springer zurückgewinne. Doch dann habe ich doch auf b5 geschlagen. Allerdings nicht, weil ich gesehen

hätte, daß Weiß auch nach 32.Tb1 den Springer nicht zurück bekommt, denn nach 32...Sh4 darf ich den Springer wegen 33...f4+ immer noch nicht schlagen, und nach 33.gxf5 entkommt der Springer nach c2: 33...Sc2 (33...gxf5 34.Txe1 f4+ 35.Kg4) 34.fxe6 Kf6 35.e4 b4 36.Sf7 Tb8 37.Kxh4 b3 38.Tb2 Sa3 39.Sd8.

32...f4+ 33.Kxf4 Tf8+ 34.Kg3 Sd4



35.Te5?

Hier ließ ich meine letzte Chance aus, einzig und allein deshalb, weil ich schon wieder eine Variante nicht richtig berechnen konnte und nach 35.Tb7+ Kg8 den kleinen Zug 36.f3 nicht fand. Ich dachte nur an 36.f4, mit der Idee 36...Sxe2+ 37.Kf2 und Rückgewinn des Springers, doch nach 36...Sec2 geht entweder der e- oder der f-Bauer verloren. Den f-Bauern nur einen Schritt machen zu lassen, darauf bin ich nicht gekommen. Dann wäre nach 36...Sec2 37.Kf2 möglich. Weiß hätte hier sicherlich gute Chancen, mit einem blauen Auge davonzukommen. Nach dem Textzug geht es schnell zu Ende.

35...Td8 36.Sc4 Tc8 37.Sd6 Tc2

Jetzt gab ich auf, weil ich nicht sah, wie ich den e-Bauern retten kann. Denn nach 38.e3 Se2+ 39.Kh4 (39.Kh3 Sd3) 39...Sf3+ geht der Turm verloren. Daß der König nach h3 gehen kann, ist mir ebenfalls entgangen. Allerdings gewinnt Schwarz nach 39.Kh3 Sd3 doch einen Bauern, so daß die Aufgabe trotzdem gerechtfertigt ist (40.Txe6?? geht schon gar nicht wegen 40...Sf4+!).

0-1

Zum Abschluß ein paar Impressionen aus Kreuzberg. Links, hinter unserem Rücken, spielte Weiße Dame gegen Berolina Mitte. Das war auch die am längsten andauernde und am härtesten umkämpfte Begegnung dieser Runde. Der normale Kampf endete 2:2, Berliner Wertung 5:5, so daß die Entscheidung durch einen Blitzwettkampf herbeigeführt werden mußte. Hier behielt Weiße Dame die Oberhand (9,5:6,5).



Die nächsten vier Photos zeigen Momente aus dem Wettkampf Weiße Dame - Berolina



Venske – Boewer 0-1



Keskowski – Wischhöfer 0-1



Vandre – Lenhardt 0-1



Heerde – Hämmerlein 0-1



